

MITTELALTERLICHE BURGANLAGE „ALTES SCHLOSS“

Ein Gemälde aus den 1925er Jahren zeigt das „Alte Schloss“ als schlossartige Anlage im Kleinwallstädter Forst. Schon die zwiebelturmähnlichen Dachkonstruktionen sind ein Zeichen für eine insgesamt fantasiereiche, aber keineswegs fundierte Darstellung. Die Spekulationen über das Aussehen der Anlage hängen auch mit dem Fehlen schriftlicher Quellen zusammen, sodass man das „Alte Schloss“ lange Zeit mit dem Kleinadelsgeschlecht der „Vocke“/„Focke“ in Verbindung brachte. Diese sind in Kleinwallstadt frühestens ab dem 15. Jahrhundert nachweisbar. Die archäologischen Grabungen zwischen 2006 und 2010 bedingten jedoch, dass die Geschichte dieses Bauwerkes und ihrer Herren komplett neu geschrieben werden musste.

Beim „Alten Schloss“ handelt es sich um eine mächtige, hochmittelalterliche Burganlage, deren Anfänge mindestens am Beginn des 13. Jahrhunderts zu suchen sind. Von Historikern wird die Erbauung bereits um 1183 durch den Mainzer Erzbischof Konrad von Wittelsbach und dem Aschaffener Vizedom Konrad von Wallstadt in Erwägung gezogen. Eine weitere Quelle geht noch weiter zurück und sieht die Erbauung der Burg im Episkopat von Christian I. v. Buch ab 1165.



Die archäologischen Untersuchungen erfolgten in Grabungsschnitten



Unter den Funden befand sich ein Spielzeugpferdchen

Die archäologischen Funde der Grabungskampagnen 2006 bis 2010, insbesondere die Keramikfunde sprechen für eine deutlich kürzere Laufzeit der Burg. Das Fundinventar belegt den Zeitraum ab dem zweiten Drittel des 13. Jahrhundert bis in dessen letztes Drittel.

Die Zerstörung der Burg ist ebenfalls archäologisch fassbar, denn es wurden Unterminierungen der Ringmauer festgestellt. Die Anlage wurde entsprechend systematisch niedergelegt und unbrauchbar gemacht. Damit liegt eine Verknüpfung des „Alten Schlosses“ mit den Grafen von Rieneck als Burgherren nahe.

In einem Friedensvertrag mit dem Mainzer Erzbischof Werner von Eppstein mussten sich die Rienecker 1266 verpflichten, mehrere ihrer Burgen in der Umgebung Aschaffenburgs binnen 14 Tagen niederzulegen. Das „Alte Schloss“ bei Kleinwallstadt gehört mutmaßlich zu diesen Burganlagen. Der Standort des "Alten Schlosses" war ein nach Westen ausgerichteter, unbewaldeter Bergsporn. Die wuchtigen, vermutlich hell verputzten Sandsteinmauern waren bis weit in das Maintal zu sehen.



Ein Modell der Burg, erstellt von Dr. Jürgen Jung

Heute liegt die Burgruine etwas versteckt im Gemeindewald Kleinwallstadt. Das „Alte Schloss“ ist über den Kulturweg zu erreichen, der mit Wandermarkierungen gekennzeichnet ist.